

Lemming to Love me.

Von Kris18

Kapitel 1: Lemming to Love me. Teil 1

Mein Name ist Pico, ich bin 3 Monate alt und nun ja sehr unzufrieden mit meinem Leben. Ihr müsst wissen ich Lebe in einer großen Lemming-Kolonie aber Armeisenkolonie würde wohl besser passen. Die männlichen Lemminge haben grüne Haare mit blauen Kleidungsstücken und die weiblichen gelbe Haare mit rosa Kleidungsstücken. Kurz um, ich bin einer von viel, zu vielen, das Gefühl kein Individuum zu sein macht sich immer stärker in mir breit.

Langsam wandert mein Blick durch unsere Stadt und mir fiel auf das ich noch nie die Sonne gesehen hatte, wie auch, es war eine Unterirdische Stadt. Die Häuser waren in die Felswände geschlagen wurden. Wenn es draußen Regnete fühlte sich ein Unterirdischer Fluss der am Boden unserer Stadt entlang floss.

Ihr fragt euch sicher woher ich die Sonne kenne, nun von alten Zeichnungen an der Wand. Meine Eltern meinen immer, Oben da ist es viel zu gefährlich aber ich habe genug, darum werde ich abhauen. Ich will nicht mehr einer von vielen sein, ich will was besonderes sein und...und meine Große Liebe finden.

Und heute Abend würde es soweit sein, langsam packte ich meine Tasche und ging noch mal meine Checkliste durch. Nichts durfte ich für mein Abenteuer vergessen. Checkliste: Essen, Trinken, Regenschirm, Treppenhölzchen, Hacke, ein Seil, Schlafsack, Zelt und eine Kerze.

Kaum das meine Eltern und meine 7 Geschwister Schiefen, machte ich mich auf dem Weg und schlich leise aus dem Haus. Die Nachtwache, die gerade Patrouillierte sah mich zum Glück nicht, da sie gerade mit ihrer Liebsten zu Gange war und dadurch abgelenkt.

Vorsichtig Kletterte ich die Felswand bis ganz oben hinauf und nahm den alten verboten Mienen-sacht, doch leider kam ich nicht sehr weit da dieser zugeschüttet war. Aber das war ja kein Problem, mit meiner Hacke machte ich mir den Weg frei, ich konnte die Freiheit schon riechen, nur noch ein paar Schläge und ein grelles Ungeheuer griff mich an, so schnell ich konnte, versteckte ich mich hinter einen Stein und lugte hervor. Konnte es sein? War das womöglich...ja das war tatsächlich Sonne. Vorsichtig kroch ich aus dem Loch und sah mich um. Von dem Anblick war ich überwältigt, alles voller Farben die ich nur aus unseren alten Geschichten kannte, besonders schön war das endlos weite Meer über meinen Kopf, obwohl mir die Farbe gerade nicht einfallen wollte. Dieses Sonnending war warm und die Luft umwehte meinen Körper. Ich machte das Loch zu und marschierte in Richtung Megapflanzen.

Als ich dort endlich ankam, bewunderte ich die vielen verschieden Grüntöne, es war nicht so wie bei uns, bei uns waren die Pflanzen weiß oder braun, doch hier, diese

Farbenpracht, wie wunderbar. Plötzlich hörte ich ein rascheln hinter mir und drehte mich um „Hallo? Halloho ist da jemand?“ ein riesiges Wesen mit gelben Augen und grauen Fell das mit schwarzen Streifen überzogen war startete mich an. Schwer schluckte ich und das Wesen knurrte mich an, nun bekam ich doch Angst und ging langsam rückwärts, ich ahnte schon dass, das Wesen kein Freund war. Mit einem Kräftigen Satz sprang es vor mich und versperrte mir den Weg.

Was sollte ich nun tun, wie reagierte man in einer solchen Situation, ich war noch nie so einem Wesen begegnet. Zitternd sah ich mich noch mal um bevor ich mich entschloss, um Hilfe schreiend, weg zu rennen und Es folgte mir „Hilfe, Hilfe~ hört mich den niemand?“ im nächsten Moment wurde meine Hand gepackt und ich wurde in ein enges Loch in einem Baum gezogen. Mein zitternden Körper wurde an einen warmen, weichen Körper eines mir Unbekannten gedrückt. Aber das Gefühl, diese anderen war unglaublich. Mein Blick ging hoch zu ihm „Wer bist du? Bist du ein Hamster?“ der fremde sah mich grimmig an und sagte schließlich leise „Schweig!“ als mein Blick aus dem Loch raus ging sah ich die Bestie die uns gerade entdeckt hatte. Sie kam auf das Loch zu und setzte sich genau davor, ängstlich drückte ich mich enger an den anderen, mir rannen Tränen über die Wange „Was machen wir den jetzt?“ der Fremde holte eine selbst geschnitzte Pfeife, so sah sie zumindest aus, aus seiner Tasche und pustete hinein. Doch es kam kein Ton hinaus, so schien es. Ein paar Minuten später schrie die Bestie auf, sie rammte ihre Krallen in den Boden und ich sah wie sie von einem komischen Enten ähnlichen Tier mit Zähnen am Schwanz von dem Loch weg gezogen wurde. Kurz kämpften die beiden miteinander bevor die Bestie das weite suchte, die Killer-Ente hinterher. Der Fremde verließ nun mit mir die Höhle und musterte mich während die Ente zurück kam. Lässig steckte er sich ein Stöckchen in den Mund und sagte „Also erstens ich bin ein Lemming und KEIN Hamster und zweitens was machst du hier Kleiner? Ach ja ich bin Kamui.“ ich sah ihn an, noch nie hatte ich einen Lemming wie ihn gesehen, nicht nur das er wild und etwas mitgenommen aussah, nein er hatte auch noch schwarze Haare. „Mein Name ist Pico und ich komme von...“ „Ich weiss wo du her kommst und nun geh dahin zurück.“ meinte er nur schroff und drehte sich weg „WAS Nein Warte bitte! Darf ich nicht bei dir bleiben...bitte. Weißt du ich bin von da weg weil...weil ich es satt hatte einer von vielen zu sein. Ich will was besonderes sein wie du!“ „Pahhh ich bin nichts besonderes.“ „Doch allein deine coole Haarfarbe!“ seine Augen durchdrangen meinen Körper und mir lief ein angenehm kühler Schauer über den Rücken. „Ok dann bleib, das hinter dir is Baby Killer-Ente, ich ziehe sie auf.“ ich sah über meine Schulter „Wie ein Baby sieht die aber nicht aus.“ ja wirklich nicht die war riesig.

Zwar verstand ich nicht wieso er mich auf einmal bei sich haben wollte aber ich war dankbar das er mich nicht weg schickte. Wir gingen zu einem See an dem eine riesige Weide stand, während die Killer-Ente auf den See raus schwamm, kletterten wir an einer Leiter den Baum hoch zu einem Baumhaus. Er erzählte mir das er über den Wald wache und ihn so gut es ginge beschütze. Die nächsten Tage waren hart, er hoffte wohl das ich nach Hause ginge wenn es mir zu viel würde aber ich wollte nicht zurück, den zum ersten mal in meinem Leben war ich was besonderes, außer ihn und mir gab es keine Lemminge, wir waren einzigartig.

Die Arbeit als Hüter des Waldes war sehr interessant, wir pflanzten Bäume, befreiten Tiere aus Fallen, darunter auch ein ganz junger Wolf, den wir sogar mal ein paar Tage pflegen mussten. Aber nicht alle Tiere waren uns so wohl gesonnen, die Raben zum Beispiel sie hackten manchmal nach uns oder die Bestie, sie jagte uns und ich wusste wenn sie einen von uns erwischen würde, würde sie uns töten.

Eines Abends saßen wir gemeinsam auf einen Ast und sahen in die Sterne als ich mich schließlich traute diese Frage zu stellen „ Kamui warum sind deine Haare eigentlich schwarz.“ er sah mich an und atmete tief durch.

~Flash back~

Als ich noch bei meinen Artgenossen lebte war ich ein Tunnelgräber, jeden Tag grub ich fleißig und eines Tages als ich gerade meine Hacke gegen die Wand geschlagen hatte tropfte etwas auf mich herab. In Vorfreude dachte ich, ich hätte Wasser gefunden und grub weiter immer tiefer und plötzlich brachen mir der Boden unter den Füßen weg und ich fiel in die Flüssigkeit. Ich kletterte aus dem Loch und erzählte meinen Vorarbeiter von dem „Wasser“ er versprach sich darum zu kümmern und ich bekam einen süßen Keks und durfte den Rest des Tages frei nehmen. Als ich am nächsten Morgen aufstand waren meine Haare nur minimal dunkler geworden, ich merkte es noch nicht einmal. Dann ging ich zu dem Tunnel, doch er war eingestürzt. Das verstand ich nicht da ich noch nie so einen Fehler gemacht hatte, also ging ich zu meinem Vorarbeiter. Und plötzlich wurde es kurios, er meinte das da doch gar kein Tunnel gewesen sein. Ich bestritt das und erinnerte ihn an das gefundene Wasser. Meine Behauptung zusätzliches Wasser gefunden zu haben löste eine Lawine aus, du musst wissen damals war der Fluss fast ausgetrocknet. Während des streitest wurden meine Haare immer dunkler und die Ältesten meinen schließlich meine Haare seien eine Strafe der Götter für meine Lügen und ich wurde verbannt aber die Quelle war da, ich weiss es!!!

~Flash back ende~

Langsam legte ich meine Hand auf die seine „Weisst du ich glaube dir, auch wenn ich nicht versteh warum die Ältesten so etwas tun sollten.“ sein Blick fiel auf meine Hand und dann auf mich. Irgendwas in seinen Augen, in seinem Blick war neu, er sah mich so komisch an...ich konnte nicht anders und wand mich ab. „Pico.“ „W...was?“ plötzlich schlang er seine Arme um mich und zog mich an sich. „Pico~“ raunte er verführerisch in mein Ohr bevor er sanft hinein biss. Ich war so verwirrt, was sollte das? Mein Gesicht glühte und ohne es zu wollen stöhnte ich leise auf. Mein Herz raste als er mein Gesicht zu sich zog und mich sanft und zögerlich küsste. Was für ein schönes Gefühl, leicht zitternd drückte ich mich gegen ihn, als wir uns in diesem endlosen Kuss verloren. Nun hatte ich das Gefühl alles zu haben was ich je wollte.

Ende oder doch nicht? ^.~